

No. 25. Montags den 27. Februar 1826.

Bekanntmachung.

Das Verbot des Abschneidens der Baumwipfel wird, beim Herannahen des Lätare-Sonntags, hierdurch in Erinnerung gebracht, mit dem Beifügen, daß sämmtliche Polizei- und Thor-Offizianten angewiesen sind, diejenigen, welche dergleichen Wipfel hier einbringen, anzuhalten und zur gesetzlichen Bestrafung anzuzeigen. Breslau den 23sten Februar 1826.

Königliches Polizei-Präsidium.

Berlin, vom 23. Februar.

Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Rath von Lamprecht in Frankfurt a. O. zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath Pudor zum Geh. Obertribunals-Rath und den Land- und Stadtgerichts-Director v. Salisch zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte in Glogau allergnädigst zu ernennen geruhet.

München, vom 12. Februar.

Das Herz des Königs Maximilian wird im kommenden Monate nach Alt-Oettingen gebracht. Es ist die althergebrachte, fromme Sitte grauer Zeit, von welcher sich auch Kurfürst Karl Theodor nicht ausnehmen wollte, die Leiche des Regenten in München zu lassen, das Herz aber unter die Augen der göttlichen Mutter zu Alt-Oettingen zu stellen. Die Herzen, welche man in der Kapelle sieht, dreizehn an der Zahl, sind in silbernen, ovalen oder herzähnlichen Urnen verschlossen, und mit kurzen lateinischen Inschriften bezeichnet. Die Herzen der Fürsten sind, jenes Max I. ausgenommen, an den inneren Mauern aufgestellt, die der Fürstinnen aber in kleinen, gewölbten und zugemauerten Behältnissen aufbewahrt. Die Feier der Ueberbringung ist stets ein öffentliches Fest, das mit vorzüglichem Pompe begangen wird.

Die Reorganisation schreitet unaufhaltsam in großen Schritten voran. Der König befestigt sich früh den bezeichnenden Namen Ludovicus Aedificator! Er errichtet überall Gebäude. Schon werden Anstalten getroffen, dem Bau der königl. Burg, unter Max I 1600 angefangen, und durch eine Feuersbrunst 1750 im dritten Theil zerstört, eine Staunen erregende Vollendung zu geben. Es werden Anstalten getroffen, die königliche Bildergallerie zu erweitern. So regt sich aller Orten ein neues geräuschvolles Leben. (Hesperus.)

Brüssel, vom 17. Februar.

Nach dem Journal de Bruxelles hätten Se. Majestät den Plan zu einem neuen Kanal, um

Brüssel zu einem Seehafen zu machen, verworfen; hingegen solle der gegenwärtige Kanal um sechs Fuß vertieft und im Verhältniß breiter gemacht werden.

Gestern fand in der Kirche von St. Michel und Gudule die feierliche Beisetzung der Leiche des Malers David statt. Das Chor war schwarz ausgeschlagen, die Leiche hatte man dem Altar gegenübergestellt. Auf dem Sarge lagen seine Palette, Pinsel, sein Degen und sein Anzug als Mitglied des Instituts und die Decoration der Ehrenlegion. Die Mitglieder des Königl. Theaters und eine große Anzahl Dilettanten exekutirten mehrere imposante Musikstücke. Die große Kirche konnte kaum die Menge der Zuschauer fassen.

Den 2ten d. feierte zu Waspik P. de Zeeuw seinen hundertsten Geburtstag. Ihm als Altschiffer zu Ehren, hatten sämmtliche Schiffe die Flaggen aufgezogen, was dem jugendrüstigen Greise so viel Vergnügen machte, daß er nicht unterlassen konnte, mit der Pfeife im Munde und unter zahlreicher Begleitung seiner Freunde nach dem Hafen zu wandern, um dies selbst in Augenschein zu nehmen; er wünschte, daß kein Eis im Wasser sein möchte, damit er am Steuerruder stehend noch einmal auf einem fahrenden Schiffe Befehle geben könnte. Dieser Mann hat noch alle seine Sinne und ist in seinem Leben nie bedeutend krank gewesen.

Ein Sattler in Cambrai, welcher die Lieferung für ein Cavallerie-Regiment hatte, hatte mehrere alte Geschirre gekauft, und war nicht wenig erstaunt, in einem dieser alten Sättel eine bedeutende Summe in Geld, fast von allen europäischen Geldmünzen, zu finden. Er erkundigt sich nach dem Namen des Eigenthümers und erfährt, daß es ein alter Marechal-de-Logis war, der seit 25 Jahren fast alle Feldzüge mitgemacht hatte, und im Lazareth von Saragossa gestorben war, und dessen Familie in dürftigen Umständen lebte. Der brave Sattler sucht sie auf und theilt mit ihr den gefundenen Schatz.

Aus Griechenland wird gemeldet, daß Fürst Maurokordatos die Tochter des Proedros Konduriotis geheirathet habe.

Das Journal de la Belgique enthält Folgendes: „Das Gerücht gewinnt immer mehr Wahrscheinlichkeit, daß die Griechen keineswegs auf die Unterstützung und Ankunft des Lord Cochrane rechnen können. Es scheint, daß die Veränderung des brasilianischen Ministeriums diesen kosmopolitischen Seemann bestimmen wird, nach Rio Janeiro zurückzukehren. Die brasilianische Fregatte Piranga, welche noch immer in Portsmouht liegt, würde in diesem Falle Se. Herrlichkeit nach Amerika zurückbringen.

Das hiesige Oracle sagt: Der Orden von Malta, von dem lange Zeit nichts mehr gesagt worden ist, fährt beharrlich in seinen Bemühungen fort, eine Schadloshaltung zu erlangen. Es sind deshalb in Paris viele Schritte gemacht worden; der Orden wünscht vorzüglich sich auf der schönen Insel Cypern niederzulassen, was ihm um so leichter scheint, da die Bewohner dieser Insel gegen die Muselmänner in Aufstand begriffen sind. Die Wahrheit dieser Thatsachen kann man aber nicht verbürgen.

Dasselbe Blatt enthält folgendes Schreiben des Obersten Fabvier aus Athen vom 26. Nov.: „Es würde schwer seyn, Ihnen von dem Zustande dieses Landes richtige Begriffe beizubringen. Ihr Beobachtungsgeist läßt Sie einsehen, daß bei einem wilden, erst kürzlich aus der Knechtschaft erhobenen Volke, ohne Leitung, doch reich an Kraft und Erinnerungen, eine solche Verwirrung der Farben herrscht, daß man sie unmöglich schildern, oder in der Ferne auffassen kann. Das sehen diejenigen nicht ein, welche sich in diese Angelegenheiten mischten, die eines jeden Theilnahme erregen und denen fast Jeder schadet. Nach so vielen Erschütterungen, Uneinigkeiten und unglücklichen Versuchen haben sich alle Gemüther dem Gegenstande zugewandt, der allein eine Hoffnung darbietet, die ich, ohne Eigenliebe, als zuverläßig ansehe; ich meine das geregelte Heer, dessen Einrichtung und Führung mir die Nation anvertraut hat. Die ersten und großen Hindernisse sind überstiegen, es sind bereits zwei Bataillone Fußvolk, 1 Geschwader leichter Reiterei und 1 Comp. Feldartillerie gebildet, welche den schönsten in Europa fast gleich kommen. Eifer, Anhänglichkeit, alles besitzen sie im höchsten Grade; käme es jetzt nur aufs Kämpfen an, wir würden ohne Zweifel große Vortheile erlangen; allein wir streben nach etwas höherm: mit Gottes Beistande werden wir im Frühling 4 bis 5000 Mann zählen, die, wenn uns das Glück nicht ganz zuwider ist, den Zei-

tungsschreibern Stoff geben werden. Sie können sich wohl vorstellen, daß alles das mit Unannehmlichkeiten jeder Art verbunden ist, mit Schwierigkeiten von Seiten derer, von welchen man Unterstützung erwarten durfte; daß Eifersucht, politischer Haß und andere Leidenschaften ausbrechen; allein die einfachen Menschen haben, zumal in einem ungebildeten Lande, ein untrügliches Gefühl, um das Herz und die Gesinnungen ihrer Anführer zu erkennen; und meine Kinder (denn so nennen sie sich) vergelten durch ihre liebenswürdige Anhänglichkeit die Strapazen, Entbehrungen und anderes Ungemach, das ich zu ertragen habe. Auch werden wir uns, wie es auch kommen mag, einander nie vergessen. Denken Sie sich, wie mitten in einem verheerten Lande, worin die schrecklichste Unordnung herrscht, in einem Lande ohne Gesetze, ohne Gerichte, ohne Behörden, oder, besser zu sagen, ohne Regierung, ein Häuflein Menschen täglich alle Beispiele der Tugenden giebt, die man von unsern ältesten Truppen nicht erwarten sollte. Es giebt keinen Zügel wider das Außreißen; mich verläßt keiner der Meinigen; bei allen Aufmunterungen zum Diebstahl, zum Morde und andern Verbrechen habe ich kein Kriegsgericht. Ist eine Thorheit begangen, so führen mir die Soldaten im Getümmel den Schuldigen zu, und verurtheilen ihn selbst wegen Verunehrung des Korps, und mir bleibt nur die Milde übrig. Manchmal gestatte ich die Ausstoßung aus diesem gebildeten Korps, welche der Todesstrafe gleich gehalten wird."

Paris, vom 15. Februar.

In der Sitzung der Pairskammer vom 14ten Februar legte der Minister des Innern den neuen Gesetzentwurf, die Organisation der medizinischen Secondair-Schulen betreffend, welcher in der vorjährigen Sitzung nicht zur Discussion kam, wiederum vor. Die Kammer ernannte hierauf zwei Spezial-Commissionen; die eine von 5 Mitgliedern zur Prüfung des Gesetz-Entwurfes, die Vergehungen und Verbrechen betreffend, welche von Franzosen in der Levantischen Station begangen werden; und eine zweite von sieben Mitgliedern zur Prüfung des Gesetz-Entwurfes über die Erfolge und die Substitutionen. In Beziehung auf die, für diesen Gesetzentwurf ernannte Commission, bemerkt der Courier français: Da die Frage über das Erstgeburts-Recht ganz Frankreich so lebhaft interessirt, so hat man sich sehr bemüht, zu erfahren, wie es bei der Wahl dieser Commission hergegangen. Mit Bedauern hat man erfahren, daß die Minderzahl vergebens sich bemüht hat, Männer in diese Commission zu bringen, welche der Aufgabe gewachsen sind. Die Herren Marbois, Mole, Simeon, Pasquier, Broglio, Laine und Darû wurden von der Minderzahl in Vorschlag gebracht; allein sie erhielten nicht mehr als 60 Stimmen von 152 Stimmenden; Hr. Laine war der Einzige, welcher 130 Stimmen erhielt. Die anderen Candidaten, welche von der Mehrzahl gewählt wurden, sind die Herren de Levis, de Montmorency, de Laforest, de Malleville, de Lally und de Herbouville. Sie erhielten 90 bis 100 Stimmen.

Eine königl. Ordonnanz befiehlt die Bekanntmachung der in Rom den 8. Januar erschienenen päpstlichen Bulle des Jubiläums in lateinischer und französischer Sprache. Die Ordonnanz bemerkt jedoch ausdrücklich, daß die genannte Bulle ohne Billigung der Klauseln, Formeln und Ausdrücke, welche der constitutionellen Charte, den Gesetzen des Königreichs, den Freiheiten und Grundsätzen der gallikanischen Kirche zuwider sind, angenommen worden sey.

Der Graf v. Grammont d'Asté, der Sohn des verstorbenen Pairs, welcher versäumt hatte, ein Majorat zu errichten, ist demungeachtet durch die Huld Sr. Majestät zum Pair des Königreichs ernannt worden.

In der Sitzung der Akademie der Wissenschaften vom 30. Januar las Hr. Fourrier eine von Hrn. Benoiston de Chateauneuf abgefaßte Note über die Veränderungen, welche die Gesetze der Sterblichkeit seit einem halben Jahrhundert, von 1775 bis 1825, erfahren haben. Es ergiebt sich aus diesen Untersuchungen, daß während sonst von 100 neu gebornen Kindern in den ersten 2 Jahren 50 starben, gegenwärtig nur $38\frac{3}{10}$ sterben. Man darf nicht zweifeln, daß die Pockenimpfung und die Armenpflege hierzu besonders beigetragen haben. Eben so vortheilhaft zu Gunsten unserer Tage stellt sich der Vergleich bei den übrigen Lebensaltern. Sonst starben von 100 Kindern, bevor sie das 10te Jahr erreichten, $55\frac{1}{10}$ gegenwärtig $43\frac{7}{10}$. Sonst erreichten von 100 Menschen nur $21\frac{3}{10}$ das 50ste

Jahr, gegenwärtig 32⅗; sonst nur 15 das 60ste Jahr, gegenwärtig 24. Was die Geburten betrifft, so verringert sich die Anzahl; das Verhältniß von jetzt zu sonst ist wie 25 zu 21. Ein gleiches Mißverhältniß findet sich in den Ehen; sonst kam auf 111 Personen ein Ehepaar, gegenwärtig eins auf 135. Die Fruchtbarkeit der Ehen hat sich nicht verändert; als Mittelzahl kamen auf eine Ehe 4 Kinder. — Allgemeines Ergebniß: Heut zu Tage verheirathet man sich weniger und es werden weniger Kinder als sonst, im Verhältniß zur Bevölkerung, geboren, indessen vermehrt sich die Bevölkerung zusehends, weil von den Kindern mehrere das männliche Alter erreichen, und von den Männern mehre ein hohes Alter. Ohne Zweifel findet man in diesem Umstande die Ursache der verhältnißmäßigen Verringerungen der Anzahl der Ehen. In der That, je größer die Sterblichkeit in einem Lande ist, desto häufiger sind die Verheirathungen, weil die Lücken ausgefüllt werden müssen. Von der andern Seite in einem Lande, wo die Sterblichkeit geringer ist, sind die Einwohner weniger reich, und man verheirathet sich daselbst weniger, weil es schwer hält, Stellen zu erhalten, oder einen Hausstand zu machen. Alles dieses führt zu der Folge, daß wenn eine vollkommene Civilisation die Bevölkerung dadurch vermehrt, daß sie die Ursachen der Sterblichkeit vermindert, so hat diese Vermehrung der Bevölkerung, Verschlechterung der Sitten zur Folge, indem dadurch den Ehen Hindernisse gemacht werden. Daher kommt es, daß sich die Anzahl der Findelkinder seit 1780 um mehr als das Dreifache vermehrt hat.

Der Großsiegelbewahrer hat die Akademie ersucht, ein Papier zu erfinden, von welchem die Schrift durch keine chemischen Mittel verlöscht werden kann. Der Minister ersucht eben so die Akademie, eine unauslöschliche Dinte zu erfinden. Es scheint, daß seit einiger Zeit eine große Masse altes gestempeltes Papier, von dem man die Schrift künstlich ausgelöscht, wieder in den Handel gekommen ist.

Der Zusatz-Artikel, welchen Hr. B. Constant zur Adresse in Vorschlag brachte, war folgender: „Zuletzt, Sire, wagen ihre getreuen Unterthanen, die Deputirten der Departements, Ew. Majestät zu bitten, in Ihrer Weisheit auf Mittel zu denken, die unglücklichen Christen, welche zu Tausenden unter dem Eisen der Ungläubigen fallen, zu retten, und vor Allem Franzosen, welche von ihrem Vaterlande und Europa verabscheut werden, zu verhindern, die wilden Feinde des christlichen Namens zu unterstützen; denn wenn wir mit Gleichgültigkeit der Niedermetzelung unserer Brüder im Orient zusehen, so scheint jede Versicherung unserer Ehrfurcht und unserer Liebe für die heilige Religion, welche sie so wie wir bekennen, ein grausamer und bitterer Spott."

Der Erzbischof von Paris hat die Pairs eingeladen, der heiligen Geistmesse, mit welcher heut das Jubiläum eröffnet wird, beizuwohnen; er bescheidet sich jedoch gern, daß er nicht eine förmliche Deputation erwarten dürfe, nur bittet er, daß die HH. Pairs in ihren Staatskleidern erscheinen möchten.

Mehrere Bischöfe haben in ihren Hirtenbriefen sich sehr stark gegen die schlechten Bücher und die Zügellosigkeit der Presse vernehmen lassen. Der Bischof von Frejus sagt unter andern: „Grundsätze, welche die königl. Autorität niederzureißen drohen, ununterbrochene Deklamationen gegen die Religion und die Diener derselben, treulose verrätherische Einflüsterungen verbreiten sich über Frankreich, und lassen selbst im Heiligthum der Justiz ihre Stimme ertönen (bezieht sich auf die bekannten Bescheide des Pariser Gerichtshofs.) Die Rechtschaffenen seufzen bestürzt über die Straflosigkeit solcher Gottlosigkeiten, solcher unaufhaltbaren Ueberschwemmung, und beim Anblick frecher Lehren, die sich gegen das, was dem Menschen das heiligste und höchste ist, gottlos auflehnen."

Es ist bekannt, daß am 20. Juni 1792 ein Grenadier der Nationalgarde sich bei dem unglücklichen Ludwig XVI. befand, als die revolutionaire Horde in die Zimmer des Schlosses einbrach. Der Grenadier sprach gegen den König Besorgnisse für sein Leben aus. „Grenadier, sagte der König zu ihm, lege deine Hand auf mein Herz und fühle ob es zittert?" Delalanne, dies war der Name des treuen Dieners, mußte auf dem Schaffot die Liebe für seinen Monarchen büßen. Seine Wittwe lebte unbekannt und im Elend in einem kleinen Dorfe. Kürzlich wurde der König von dem Schicksal dieser Frau unterrichtet und hat ihr sogleich 300 Fr. Pension auf seine Cassette anweisen lassen.

Die Etoile giebt heute zu, was bei dem Leichenbegängniß des Hochsel. Königs, das ohne Begleitung von Geistlichkeit vor sich ging, im Publikum kund geworden war, daß nämlich ein Conflict über Berechtigungen zwischen dem Erzbischofe von Paris und dem Groß-Almosenier von Frankreich eingetreten war. Einige der streitigen Punkte sind durch ein Uebereinkommen jetzt geschlichtet, „das ein erlauchter, vom Könige dazu beauftragter Prälat zu Stande gebracht hat," ohne Zweifel der geistliche Minister, und das der König genehmigt. Zwei Punkte sind noch zu entscheiden: wegen des Capitels zu St. Denis und der Büßungs-Capelle, und man will darüber an den Papst gehen. In allem Uebereingekommenen hat der Erzbischof Recht behalten.

Am 4. November v. J. wurde, auf Veranlassung des Namenstages des Königs auf einem der hiesigen kleinen Theater ein kleines Gelegenheitsstück gegeben, worin eine der Personen des Stücks mit den Worten auf die Bühne trat: „Meine Freunde gratulirt mir; ich habe meine Pension erhalten." Kaum hatte der Schauspieler diese Worte ausgesprochen, als einer der Zuschauer ausrief: „Bei Gott, Ihr seit glücklicher wie ich, denn seit zwei Jahren postulire ich deshalb, und kann meine Pension nicht erhalten." Dieser Improvisator ist ein ehemaliger Lieutenant, der gegenwärtig Mechanikus ist. Er wurde wegen Störung der öffentlichen Ruhe vor das Polizeigericht gezogen, ist aber vorgestern frei gesprochen worden.

Noch immer ermüdet die Freigebigkeit der Franzosen gegen die Kinder des Generals Foy nicht. Vom 11ten bis 13ten Februar wurden allein in dem Bureau des Constitutionel 4790 Fr. abgegeben. Die bisher eingegangenen Gelder belaufen sich auf 883,875 Fr.

Nach dem Courier français ist dem Marschall Jourdan die nachgesuchte Uebertragung seiner Pairie auf einen Enkel, die manchem andern bewilligt wurde, darum abgeschlagen worden, weil er als Präsident der Foyschen Subscription aufgetreten.

Seit einigen Tagen verbreitete sich an der Londoner Börse das Gerücht, daß die Engl. Regierung im Begriff sey, eine wichtige Maaßregel zu ergreifen, um den Nachtheilen einer zu großen schwebenden Schuld vorzubeugen. Man behauptet, es werde eine Anleihe gemacht werden, um die Schatzkammerscheine einzuziehen, und die fundirte Schuld aufzunehmen. Diese Maaßregel, welche bereits in früheren Zeiten zu glücklichen Resultaten geführt hat, dürfte mächtig dazu beitragen, der gegenwärtig in England herrschenden Finanzkrisis zu steuern. Zu den Ursachen, denen man das gegenwärtige Fallen der Fonds zuschreibt, zählt man das Interesse der Spekulanten, die Anleihe zu einem möglichst niedrigen Preise zu erhalten. Man sieht übrigens, wie voreilig die Maaßregel des Hrn. Vansittart war, den sinkenden Fond zu vermindern, und von welchem Nutzen es gegenwärtig sein würde, denselben noch ganz zu haben, weil dann die vorher bezeichnete Maaßregel nicht erforderlich sein würde. Zur Ehre Englands muß übrigens bemerkt werden, daß alle politische Uneinigkeit einem wahren Gemeingeist Platz gemacht hat, und daß die Mitglieder des Parlaments, ohne Rücksicht auf ihre sonstige politische Meinung, sich sämmtlich bemühen, gemeinschaftlich mit der Regierung gegen die gegenwärtigen Creditverlegenheiten des Landes Mittel ausfindig zu machen.

Der Moniteur bemerkt auch, daß der russische General-Lieutenant Roth, der am 15. Januar den Rebellen Oberstlieutenant Murawieff schlug und gefangen nahm, ein aus dem Elsaß gebürtiger Franzose sei.

Man schreibt aus unseren nördlichen Departements: Die Aushebung der, zur Vollzähligmachung des Heeres bestimmten 60,000 Mann schreite dort sehr rasch fort. Den Vorschriften des Kriegsministers gemäß, würden die leichten Fuß-Regimenter jedes mit einem dritten Bataillon vermehrt. Vorzüglich verwende die Kriegsverwaltung ihre Sorge auf die Artillerie und die Reuterei. Man glaube, daß der Dauphin das Lager bei St. Omer im Laufe des Aprils besuchen werde.

General Morillo hat ein merkwürdiges Inserat über die unter seinem Namen erschienenen Denkwürdigkeiten ergehen lassen. Sie sind ohne seine Ermächtigung aus fliegenden Blättern, die er noch in Amerika geschrieben, zusammengesetzt worden, und er findet die Feindschaft, welche er damals darin gegen Gen. Bolivar an den Tag gelegt, jetzt sehr unzeitig, da ihn, seitdem er auf Befehl seiner Regierung mit ihm einen Waffenstillstand eingegangen und sie ihre Hände in einandergelegt, eine feste und

aufrichtige Freundschaft mit demselben verbinde. Auch betreffe das Ganze dieser Mémoires nur eine sehr kurze Episode des langen Krieges.

Dagegen zeigt der Uebersetzer der Memoiren des General an: daß er von demselben nicht nur die vollständige Zustimmung zur Uebersetzung, sondern auch verschiedene Erläuterungen und auch die beiden Aufsätze von D. Jose Domingo Paz und vom G. D. Miguel de la Torre erhalten habe.

Der Polizei ist es endlich geglückt, die Diebesbande zu entdecken, welche seit langer Zeit die Viertel von St. Jaques und St. Germain beunruhigte. Ein Schneider hörte in der Nacht Geräusch auf der Straße hinter dem Hause des Gewürzkrämers Poulain. Er eilte mit dem Lichte hinaus, und sah vor seinen Augen einige Männer mit Packeten in die Erde versinken. Er machte der Polizei hiervon Anzeige und man entdeckte eine Fallthüre, welche in einen Keller jenes Krämers führte. Hier lagen reiche Vorräthe aufgespeichert; der Hehler ward entdeckt, allein er wollte die Diebe nicht nennen. Am andern Tage schickte man alle verdächtig scheinende Individuen, welche in dem Laden einen Schnaps forderten, in ein unteres Zimmer, und auf diese Weise gingen an einem Tage 17 Mann jener Bande in die Falle.

Man will hier Briefe von Walter Scott haben, in welchen er meldet, daß er bei dem Banquerutt des Buchhändlers Constable sich endlich als den Verfasser des Waverley genannt habe. So bekannt seine Autorschaft längst war, so ist man doch darüber verwundert, da Walter Scott sogar gegen den König geleugnet hat, daß er der Verfasser jenes Romans sei. Uebrigens hören wir mit Bedauern, daß der berühmte Dichter durch diesen Banquerutt gänzlich ruinirt ist.

Persat, ein Narr, der sich in Havanna und Philadelphia für den Sohn Ludwigs des Sechszehnten ausgegeben, und sich Carl den Zehnten genannt, auch in Havanna gelandet, aber festgenommen und als Staatsverbrecher behandelt worden, ist von dem Gerichtshof von Rouen für wahnsinnig erklärt und unter Curatel gestellt worden.

Aus einer angeblich sichern Quelle will der Courier français erfahren haben, daß die englische Regierung Spanien endlich dahin gebracht habe, die Unabhängigkeit seiner alten Kolonien anzuerkennen. Man glaube, daß dieser Beschluß unverzüglich dem Parlament angekündigt werden wird.

Schon früher wurde erwähnt, daß die Republik Ober-Peru den Namen: Republik Bolivar, angenommen. Die Hauptstadt dieser neuen Republik wird den Namen des Siegers von Ayacucho, Sucre, erhalten.

Bordeaux, vom 7. Februar.

Briefe aus Hayti von Ende December sprechen von Schwierigkeiten, die sich zwischen dem Zollamt und den zum Abgehen fertigen franz. Schiffen zugetragen, rücksichtlich der zu bezahlenden Abgaben von den Ausfuhren. Man lasse unsere Schiffe der durch die K. Verordnung stipulirten Erlassung des halben Zolls nur für einen Güterwerth zum gleichen Belauf des eingeführten und nicht darüber genießen. — Die haytische Regierung hat den Wunsch bezeigt, daß sowohl in den diplomatischen Verhältnissen als Schiffspapieren der Name Haiti statt St. Domingo gebraucht werden möge.

London, vom 13. Februar.

Die Hofzeitung meldet, daß Se. österreichische Majestät das Abberufungsschreiben des Fürsten Esterhazy durch ein zweites widerrufen haben.

Die Times legen fortwährend den größten politischen Nachdruck auf die Sendung des Herzogs v. Wellington. Die Minister sind so sorgsam für seine Gesundheit gewesen, daß sie seinen alten ärztlichen Freund Dr. Hume vermocht haben, ihn zu begleiten und ihm zum Ersatz seiner deshalb aufgegebenen Praxis 2000 Pfd. St. baar, dazu eine lebenslängliche jährliche Pension von 200 Pfd. St. für seine Tochter ausgesetzt haben.

Hr. Canning erklärte gestern, daß die Minister nie auch nur einen Augenblick den Gedanken gehabt hätten, einen Rathsbefehl zur Einstellung der Baarzahlungen der Bank zu erlassen, daß sich nie Umstände ereignen könnten, wo er einem solchen Befehl zustimmen könne, und wenn auch selbst (was er zwar so wenig als eine Umkehrung der Natur befürchte) eine Zeit kommen sollte, wo die Bank ihn zu ihrer Si-

cherheit wünschen würde, würde er nie einwilligen, daß die Regierung ihren Schild zwischen der Bank und der Leistung ihrer Verbindlichkeiten gegen das Publikum in der gesetzlichen Münze des Königreichs halte.

Der Lordkanzler hat heute bereits wieder im Oberhause präsidirt.

Im Unterhause kündigte Sir H. Parnell zum Donnerstag eine Motion auf Aufhebung des ausschließlichen Privilegiums der Bank von Irland und Lord J. Russell eine, zu besserer Verhütung der Bestechung bei den Parlaments-Wahlen an. Ein Antrag des Herrn Huskisson in Beziehung auf den Handels-Tractat mit Columbien ging durch den Ausschuß. Derselbe trug auf Vorlegung des Ausschußberichts wegen Aufhebung der Ausgaben kleiner Banknoten an, worauf denn die Diskussion über diesen Gegenstand wieder anfing.

Gestern hielt das Unterhaus auf den Antrag des Herrn Herries einen Ausschuß der Wege und Mittel und über die Ausgabe von Schatzkammerscheinen und bewilligte die Einbringung der gewöhnlichen jährlichen Indemnitäts-Bill für die Minister. Auch bewirkte Herr Herries die erste Lesung der Bill wegen Aufhebung der kleinen Noten und wird auf die zweite heute angetragen werden.

Die vom Parlamente bewilligten Exchequer-Wechsel-Ausgabe für das laufende Jahr beträgt 20,500,000 Pfd. St.

Gestern brachte Graf Liverpool die Bill zur Besserung der Gesetze in Betreff der Theilnehmer an Privatbanken ins Oberhaus. Zweite Lesung nächsten Freitag.

Morgen ist der wichtige Tag, wo im Oberhause die zweite Lesung der Bill wegen Aenderung des Freibriefes der Bank angetragen wird.

Aus den dem Parlament vorgelegten Papieren erhellt, daß die Treasury 1825 nur einmal Vorschuß von der Bank bedurft hat, nämlich zur Befriedigung der Inhaber von 5 pCts. von 1797, die nicht mehr convertiren wollten, sondern Abzahlung forderten.

Herr Ellice brachte heute eine Petition der Seiden-Manufakturisten in Coventry, die 30,000 Leuten Brodt gegeben, wider die, im Juli gesetzlich eintretende Einfuhr fremder Seiden ein und kündigte zum 22sten d. eine Motion auf die Ernennung eines besondern Ausschusses zur Untersuchung der Sache an.

Herr Huskisson erklärte, daß er alsdann zur Diskussion hierüber bereit seyn werde, worüber Sir Thas. Lethbridge seine große Zufriedenheit bezeugte. Der Antrag des Herrn Huskisson war: daß das Haus sich in einem Ausschuß über die Schifffahrtsgesetze verwandeln wolle, in Betreff gewisser, dem Hause jetzt vorliegenden Traktaten mit Columbien ꝛc. um diese Staaten zu ermächtigen, daß sie die Vorrechte von Nationalschiffen für Schiffe in Anspruch nehmen dürften, die gleichwohl nicht bei ihnen selbst gebaut worden seyn möchten; damit die dahin lautende Clausel in jenen Traktaten ihre Erfüllung erhalten könnte. — Herr Robertson sagte: So solle demnach die junge Republik Vorrechte erlangen, nicht allein unsern eigenen gleich, sondern sogar noch größere, als unsere eigenen Rheder ꝛc. und dieses, während wir zum Uebermaaß mit einer Schuld und Bürden beladen wären, wie die Welt nie gesehen habe. Die Columbier würden demnach nach Nord-Amerika oder dem nördlichen Europa gehen und Schiffe kaufen können; es werde in der That den Bürgern der vereinigten Staaten Vorrechte über uns verschaffen. Vor 30 Jahren würde kein Minister sich haben unterfangen dürfen, einen so zu Grunde richtenden Vorschlag zu machen. — Herr Heathcote fragte: ob eine Aenderung in dem Gesetz, die Zahl von Seeleuten betreffend, die auf brittischen Schiffen gebraucht werden dürften, vorgenommen werden solle? — Herr Huskisson sagte: Das Gesetz sey, wie es zu Carls II. Zeit gewesen und es sey keine Absicht vorhanden, es zu ändern. — Herr Hume bemerkte, daß wenn mit diesen Maaßregeln fortgefahren und dabei die Abgaben von Schiffsbau-Materialien nicht erniedrigt würden, unsere Handelsschifffahrt wesentlich leiden müsse. Ob denn keine Absicht sey, diese Abgaben von Bauholz ꝛc. herabzusetzen? Im Ausschusse selbst sagte Herr Huskisson: er sehe nicht ein, wie man sich den Anordnungen, die vorgeschlagen würden, entgegenlegen könne; wie dürften wir denn wohl wollen, daß Columbien und Buenos-Ayres gar keinen Handel in eigenen Schiffen treiben sollten? — Herr Hume wiederholte seine vorige Frage, erhielt aber keine Antwort. — Die Debatten der vorigen Nacht im Unterhause schlossen erst diesen Morgen um $2\frac{1}{2}$ Uhr und noch wissen wir nicht, wie lange die, worin man

diesen Augenblick begriffen ist, wieder währen werden.

Die Debatten darüber, ob der Ausschuß-Bericht wegen Aufhebung der kleinen Banknoten zu erstatten sey, füllte am 7ten fast den ganzen Rest der Sitzung des Unterhauses. Endlich fand die Berichtvorlegung statt und nun brachte Herr Hudson Gurney seinen Antrag, die Bank von England auszunehmen, wieder vor. Er stimme dem geehrten Bank-Direktor (Herrn Pearse) bei, daß die Bank höchst injuriös, er möchte fast sagen infam, verläumdet sey. Es kam zu keiner Abstimmung; das Haus trennte sich um 10½ Uhr.

Die Regierung will, dem Vernehmen nach, zur Unterstützung des Handelsstandes, 5 Millionen Pfd. St. Exchequerwechsel auf Waaren ausgeben.

Auf Anfrage des Marquis v. Landsdown gab Graf Liverpool gestern an, was mit der Bank übereingekommen worden; nämlich daß, wenn die Bank für 2,000,000 Pfd. St. Schatzkammerscheine vom Markte durch auszugebende Noten wegkaufen, die Regierung beim Parlament einkommen wolle, daß der Bank diese Summe zurückbezahlt, oder etwaniger Verlust darauf ersetzt werde.

Freitag war die Stocksbörse aufgeregter als je und gab dort die Flauheit in Fonds einzig und allein den vorhabenden Maaßregeln der Regierung Schuld. Cons. auf Abrechnung fielen auf 76⅞, schlossen aber zu 77½, wozu ein sehr loses Gerücht, als dürften gedachte Maaßregeln einige Modifikationen erleiden, Anlaß gab. — Es kam wieder mehr Gold aus Frankreich an.

Sonnabend verlautete, ob zwar nur sehr unter der Hand, daß eine Privatzusammenkunft über die Mittel, wie dem allgemeinen Mißcredit zu steuern, von den ersten Kaufleuten bei Herrn Bering gehalten, und ein Eingreifen der Regierung, um Vorschüsse gegen hinlängliche Sicherheit von Waaren u. s. w. zu leisten, ganz unumgänglich gefunden worden. Man vernahm die Zahlungs-Einstellung der Banquiers Dilworth & Comp. in Lankaster und March Sealy & Comp. hieselbst, wobei versichert wurde, sie würde nicht lange dauern.

Der Morningpost zufolge wird der Vicomte von Granville (der für die Gleichstellung der Katholiken ist), ein Schwager des Marquis von Stafford, anstatt des Marquis Wellesley, Lordlieutenant von Irland werden.

Leider! haben die Handelsverlegenheiten auch Irland erreicht und in Dublin haben einige bedeutende Spinnereien und Baumwollenmanufacturen ihre Zahlungen einstellen müssen.

Herr Murray, der Herausgeber des Quarterly Review (und neuerlich des Representative) der dem Dr. Lyall geweigert hat, ihm einen Recensenten in gedachtem Review, der ihn wegen seiner Schriften über Rußland verläumdet habe, zu nennen, ist von dem Doktor zum Zweikampf herausgefordert.

Bekanntlich haben mehrere Kaufleute und Einwohner von Liverpool dem Herrn Huskisson ein sehr reiches Silberservice überreicht. Das Mittelstück, ein sehr großer Armleuchter, enthält eine Inschrift: worin gesagt wird, dieses Geschenk solle als ein Beweis dienen, wie sehr die Geber von dem wohlthätigen Einfluß überzeugt seyen, welchen das von H. Huskisson, als Präsidenten des Handelsbüreaus in Ausführung gebrachte System aufgeklärter Handelspolitik äußern würde; auch soll es ein Zeichen ihrer Dankbarkeit für den Eifer und das Talent sein, womit er, als Deputirter für Liverpool, das Interesse seiner Mandanten wahrgenommen habe.

Die Nachrichten aus den Manufakturstädten lauten schrecklich. Tausende von Menschen haben keine Arbeit, und man hegt nicht ohne Grund Besorgnisse, daß sie sich in der Verzweiflung Gewaltthätigkeiten zu Schulden kommen lassen dürften. In Norwich, woselbst 12,000 Menschen außer Arbeit sein sollen, zeigten sich gestern starke Symptome zum Aufstand, aber es gelang der bürgerlichen Macht, sie einstweilen zu unterdrücken. Die Regierung, die einen Aufruhr in den Manufakturstädten zu erwarten scheint, soll bereits nach Manchester und andern Städten Verhaltungsbefehle an die Militairbefehlshaber abgesandt haben. — In Macclesfield sollen nicht weniger als 20,000 Arbeiter außer Brodt gesetzt seyn.

Nach unwürksamer Bemühung zur Ueberwindung ihr Verlegenheit, haben die Buchhändler Constable & Comp. in Edinburg endlich doch förmlich brechen müssen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 25. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 27. Februar 1826.

London, vom 13. Februar.

Das Gerücht, daß Rußland bestimmt entschieden sey, zu Gunsten der Griechen einen Schritt zu thun, hat die russischen Papiere auf 77½ heruntergebracht. Dasselbe Gerücht war Veranlassung, daß die griechischen Papiere auf 18 gestiegen sind.

Der Unterhalt und Sold von 21,000 Matrosen und 9000 Marinesoldaten, ist von dem Marine-Departement in diesem Jahre auf 1,638,000 Pfd. Sterl. angeschlagen, alle übrigen Ausgaben, nebst den Gehalten der Offiziere, auf 3,738,004 Pfd. St. 6 Sh. 10 P.

Der Public Ledger theilt die Nachricht als zuverlässig mit, daß England, mit Einwilligung aller europäischen Mächte, das Protektorat über die conföderirten griechischen Staaten angenommen, und der Lord Ober-Commissair der jonischen Inseln, Namens Sr. brittischen Majestät, als Beschützer der griechischen Unabhängigkeit seine Funktionen beginnen werde.

Die Blokade-Erklärung Brasiliens gegen Buenos-Ayres hatte auf der Londoner Börse die größte Sensation erregt. Der englische Handel besitzt für mehrere Millionen Pf. St. Waaren in Buenos-Ayres, welcher Platz eine Art von allgemeiner Niederlage für alle Märkte Südamerika's geworden ist.

Der sich hier aufhaltende Spanische Oberst Gurrea hat von seiner betrübten Familie die Nachricht erhalten, daß sein Bruder, ein Cavallerie-Lieutenant, in Pampelona enthauptet und geviertheilt und eines der Viertheile abgeschickt worden, um an seinem Geburtsort Olite aufgehängt zu werden. Dies geschah dem Hause und den Blicken seiner Mutter gegenüber. Die ganze Familie Guerra hatte sich im Unabhängigkeitskriege gegen Buonaparte ausgezeichnet; nicht weniger als sieben Personen von derselben dienten als Guerillas in Navarra; einige derselben verloren damals ihr Leben und die übrigen theils in dem letzten Kriege wider Frankreich, theils indem sie in Folge desselben hingerichtet wurden.

Der verstorbene Graf von Crawford und Lindsay hat in seinem Testamente verordnet, daß alle seine Sclaven auf Antigua bis zum Jahre 1833 Unterricht im Lesen, Schreiben, Religion und in nützlichen Handwerken erhalten, dann aber sämmtlich in Freiheit gesetzt und 100,000 Pfd. St. seines Vermögens unter sie vertheilt werden soll.

Die fünf zu St. Ives in Cornwallis von einem französischen Sklavenschiff befreiten Neger, sind vorige Woche hierher gebracht worden. Der Französische Capitain, der, dem Gesetz gemäß, selbst hier hätte vor Gericht erscheinen müssen, war Krankheits halber abwesend. Die Neger, lauter junge Männer, und ein Knabe von 12 Jahren, sprechen insgesammt verschiedene Sprachen.

Die, vorige Woche aus Süd-Amerika zurückgekommene Fregatte Tartar, hat die Rhede von Callao am 5. August, und Valparaiso am 29. September verlassen. In Valparaiso war die Ausrüstung einer Expedition zur Eroberung der Insel Chiloe beinahe vollendet, und man erwartete täglich die Ankunft des Generals Blanco, welcher den Oberbefehl der Expedition übernehmen sollte. Es hieß, die Einwohner Chiloe's wären nicht ungeneigt, sich der Republik anzuschließen. (Die erste, im J. 1824 unternommene Expedition ist bekanntlich gescheitert.)

Die Times vom 6. Febr. sagen: „Es scheint nicht, als ob der Präsident von Hayti, General Boyer, den Interessen Frankreichs so ausschließlich ergeben sey, als man Anfangs glaubte. Ein aus Port-au-Prince an ein Haus in der City gerichteter Brief drückt sich über diese Gegenstände folgendermaßen aus: „Wir wußten wohl, daß Hr. Canning nicht lange die Interessen des englischen Handels denen von Frankreich würde aufopfern lassen. Wir haben in gegenwärtigem Augenblick die Gewißheit, daß zwischen England und der Republik Hayti ein Handelsvertrag unterhandelt wird. Die Bedingungen desselben sind von unserer Regierung angenommen, und dazu bestimmte Kommissarien werden nächstens nach Europa unter Segel gehen. Einer derselben, der Senator R...., wird nach Ratifikation des Vertrags, als Generalkonsul in London bleiben." — In Folge

dieser Mittheilung hat unsre Regierung dem für Hayti bestimmten Konsular-Agenten, Hrn. Mackenzie, die Weisung ertheilt, noch nicht abzureisen, sondern die neuen Instruktionen abzuwarten, welche die Klauseln des Vertrages erheischen könnten."

In Port au Prince wird von Seiten der Regierung eine Nationalbank errichtet werden.

Von Alexandrien sind Nachrichten bis zum 28. December eingetroffen. Der Pascha hat seinen ersten Minister, der großes Vertrauen bei dem Divan in Constantinopel genoß, entlassen.

Rom, vom 4. Februar.

Zum Fest der Reinigung hielt der Papst am 2ten d. Kapelle im Vatikan, vertheilte in der Sixtinischen Kapelle den gewöhnlichen Segen und Lichter, wornach die feierliche Prozession statt fand, wobei Se. Heiligkeit mit einem brennenden Lichte in der Hand auf einem Stuhl unter einem Baldachin getragen wurde.

Um so viel als möglich allen Anlaß zum Aergerniß zu vermeiden, hat der Papst befohlen, die Gruppe der Grazien, die des Fauns und der Nymphe, und zwei Statuen der Venus, aus der Gallerie des Vatikans in ein entfernteres Gemach zu bringen.

Sonnabend den 28sten v. M begann hier der Karneval; der Zulauf des Volkes war indessen nicht groß, und man sah nur wenige Masken. Im Corso hatten 4 Unglücksfälle statt; unter andern wurde ein junger Bursche von einem Soldaten mit dem Flintenkolben so unbarmherzig auf den Kopf geschlagen, daß er am folgenden Tage im Hospitale starb. Der Karneval ist dieses Jahr sehr kurz, und ist durch das auf den 2. Februar fallende Fest Maria Reinigung noch mehr abgekürzt. Das Pferderennen fiel dieses Jahr schlechter aus, als man sich je erinnern kann; überhaupt wäre es kein Schade, wenn diese Volksbelustigung, die schon so mancherlei Unglücksfälle veranlaßte, ganz unterbliebe.

Der berühmte Architekt, Professor Santini zu Bologna, hattte dem heiligen Vater einen Bauriß zur St. Paulskirche überschickt. Se. Heiligkeit übersandten ihm dafür eine mit einem Breve begleitete schwere goldene Medaille.

Die Sage, daß zum Wiederaufbau der Paulskirche die einzelnen, auf dem Kuhfelde (Campo Vaccino, dem alten Forum Romanum) stehenden Säulen, selbst die des Tempels des Romulus und der Venus, verwendet werden sollen, hat alle Alterthumsfreunde in Bewegung gesetzt. Diese Säulen, welche freilich kein Ganzes mehr bilden, erwecken demungeachtet als Rudera Erinnerungen an die alte Herrlichkeit des Forums, welche man sich nicht gerne rauben lassen möchte.

Die Polizei hat alle Kupferstiche, welche Räuber und Räubergeschichten vorstellen, verbieten lassen. Zu Ankona ist eine Summe von 8000 falschen spanischen Thalern, mit welchen Getreide, für die Griechen gekauft, bezahlt werden sollte, entdeckt worden. — Der brasilianische Abgeordnete zu Rom, Hr. Acosta, dessen diplomatischer Verkehr mit der Regierung begonnen hat, will zur Feier der Anerkennung der Unabhängigkeit seines Kaisers von Seiten Portugals, nächstens ein glänzendes Fest geben.

Aus Neapel vernimmt man, daß sich zwei Schweizer Regimenter von da nach Sicilien begeben werden, um die dort kantonnirenden österreichischen Truppen abzulösen; letztere, heißt es, werden sich mit Ausnahme von zwei Bataillonen, welche durch Rom marschiren sollen, nach Livorno einschiffen, und von hier ihren Rückmarsch zu Lande antreten.

Das Diario meldet aus Alexandria: Der Vice-König von Aegypten hat die Nachricht erhalten, daß die Wechabiten, 8000 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavallerie stark, das ägyptische Lager bei Mecca angegriffen und gänzlich zerstört haben. Mit Mühe sind 600 Aegyptier entkommen. Die Wechabiten zogen dann im Triumph in Mecca ein.

Madrit, vom 3. Februar.

Dem Vernehmen nach hat der Staatsrath dem Rath von Indien aufgetragen, ein Manifest an die Amerikaner zu entwerfen. Auch soll die Regierung dem General Morillo das Commando einer nach Amerika bestimmten Expedition angeboten, dieser es aber ausgeschlagen haben, mit der Erklärung, er sey mit einer Broschüre beschäftigt, worin er die Gründe seiner Nichtannahme darlegen werde.

In einer der letzten Sitzungen des Staatsraths sprach der Aelteste, Kardinal Inguanzo, eine lange Rede, deren Gegenstand war, zu zei-

gen, daß es thöricht von der Regierung gehandelt sey, wenn sie sich mit Expeditionen nach fernen Ländern beschäftige; bevor man auf Eroberungen denke, müsse man bedacht seyn, Frieden und Ruhe im Mutterlande herzustellen. Der Herzog von Infantado, die HH. Erro, Pio Elizalde, Pater Cirillo und mehrere andere Mitglieder erklärten sich wider die Philippica des Kardinals.

In den baskischen Provinzen sind die Wahlen der Stadtbehörden mit Ruhe vor sich gegangen. In Bilbao ernannte man zu diesen Aemtern gemäßigte Royalisten. In Guipuzcoa hat die Wahl zu einem lebhaften Streit zwischen der Provinzialdeputation und den Municipalbeamten Veranlassung gegeben; erstere hat die Ernennungen für nichtig erklärt. Die Sache ist hieher einberichtet worden.

Die Artillerieschule in Segovia ist aufgehoben worden.

In Valencia haben die Soldaten eines Regiments leichter Artillerie, das dort als Besatzung liegt, sich in ihrer Caserne empört, sie wollten die Thüren einschlagen, um die Negros zu erwürgen. — Gestern eingegangene Briefe von eben daher sprechen von einer Ueberschwemmung mehrerer Küsten-Dörfer durch die ausgetretene See. In der Stadt selbst haben die Bewohner verschiedener Quartiere die Flucht ergriffen.

Die spanische Corvette „Zefir" ist von Carthagena nach Cadix abgesegelt, um, wie verlautet, mit dem Linienschiff el Guerrero, gemeinschaftlich die Reise nach Havanna anzutreten.

Der nach den canarischen Inseln gesandte Befehl, zur Verhaftung des Herrn Morst und der andern Cortes-Abgeordneten dieser Insel, hat daselbst eine schlimme Wirkung hervorgebracht; man vernahm das Geschrei: „Es lebe die Unabhängigkeit!" die Deputirten aber waren bereits nach England abgereist.

Barcelona, vom 4. Februar.

In unserer heutigen Zeitung befindet sich ein Tagesbefehl, eine Nachricht bekannt machend, welche die französische Corvette „der Stern", die den 19ten v. M. von Algier in Mahon angekommen, mitgebracht hat. Der Dei von Algier hat nämlich Spanien den Krieg erklärt; der spanische Consul Ortiz von Zu_aste und sein Secretair wurden gemißhandelt, und mußten sich in das französische Consulathaus flüchten.

Livorno, vom 19. Januar.

Die griechischen Kaper thun den Barbaresken, deren militairische Seemacht größtentheils beim Kapudan Pascha sich befindet, viel Schaden, indem die einzelnen in mittelländischen Häfen zerstreuten kleinen Briggs, Goeletten u. dergl. den Griechen um so weniger widerstehen können, als diese in einer gewissen Anzahl beisammen sind, und sich gegenseitig unterstützen. Man ist hier damit wohl zufrieden.

Mexiko, vom 16. December.

Nach der Uebergabe des Forts St. Juan de Ulloa denkt man jetzt an eine Verminderung des Militairs. Die active National-Miliz soll aufgelöst und künftig jährlich nur einige Male zu Waffen-Uebungen zusammenberufen werden. Die Armee wird auf 13 Regimenter Fußvolk und 12 Regimenter Reiter vermindert werden.

Der Leuchtthum daselbst soll baldigst wieder hergestellt, Vera Cruz wieder geöffnet, dagegen Alvarado von Neuem geschlossen werden.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich haben dem kaiserl. russischen Geheimen Rath, Herrn von Ribeaupierre, das Großkreuz des kaiserl. Leopold-Ordens zu verleihen geruhet.

Aus dem Festungswerke von Erfurt wurde der Herzog von Wellington bei seiner Durchreise mit neun Kanonenschüssen begrüßt.

In der Nacht vom 25sten auf den 26sten Januar wurden in Zürich mehrere Häuser mit Blut bezeichnet. Hundert Franken sind auf die Entdeckung des Thäters gesetzt.

Das russische Ministerium, bemerkt die Zeitung l'Oracle, besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: Graf von Nesselrode, Minister des Auswärtigen; General Cancrin, für die Finanzen; Fürst von Lobanow-Restowski, Justiz-Minister; Admiral Schischkow, für die geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten; Admiral Moller, für das Seewesen; General

Diebitsch, Chef vom Stab des kaiserl. Hauses; General Araktschejew, Direktor der Militair-Colonien; Guriew, Pallastminister; Herzog Alexander von Würtemberg, Direktor der Land- und See-Communicationen; Fürst Alexander von Golitzyn, General-Postdirektor; General Kutusow, Direktor der Schulen; Fürst Peter Lapuchin, Präsident des Staatsraths.

In einer der großen Schweizer Städte verfiel ein junges hypochondrisches Mädchen aus einem guten Hause auf die Idee, ihren Tod und den des Pastors der Parochie vorherzusagen. Der verhängnisvolle Tag war auf Freitag vor Neujahr bestimmt. Doch hatte sie die Vorsicht dabei zu prophezeihen, daß sie 2 Tage nachher wieder auferstehen würde. Sie traf demgemäß ihre Dispositionen, kaufte für mehr als 20 Louisd'or Bijouterien, die sie unter ihre Freunde und Verwandte als Andenken vertheilte, nahm Abends vorher den letzten Abschied von ihrer Familie und legte gegen Mitternacht die Todtenkleider an. Dann schien sie in einen tiefen Schlaf versunken zu seyn; ihre Gesichtsfarbe veränderte sich aber nicht, sie holte regelmäßig Athem, öffnete auch von Zeit zu Zeit die Augen. Am Sonnabend fühlte sie aber irdische Bedürfnisse; sie sprang plötzlich auf und verschlang eine Tasse Chocolade. Seitdem erscheint sie wieder unter den Lebendigen und beschäftigt sich sogar mit häuslichen Verrichtungen, die ihr sonst fremd geblieben waren. Auf den Pastor, obgleich er schon 74 Jahr alt ist, hat die Prophezeihung gar keinen Erfolg gehabt.

Eines solchen Reichthums von Cometen, wie in dem letztverwichenen Jahre 1825, haben sich die Astronomen noch in keinem frühern zu erfreuen gehabt. Der berühmte Enckesche Comet mit der kurzen Umlaufszeit von 3 1/3 Jahren, und außer diesem noch vier neue! Der erste derselben wurde von Gambart in Marseille den 19. Mai zwischen der Cassiopeja und Andromeda entdeckt; der zweite Comet, welcher im October durch seine ungewöhnliche Größe die Augen aller auf sich zog, am 15. Juli von Pons im Stiere, nachdem dieser unermüdliche Cometenjäger Tags vorher den ersten Cometen bis an die äußersten Grenzen seiner Sichtbarkeit verfolgt hatte; der dritte Comet abermals von Pons am 9. August im Fuhrmanne. Endlich entdeckte Pons am 7. Nov. noch einen kleinen Cometen, der jedoch in der zweiten Hälfte des Decembers unsere nördliche Hemisphäre zu verlassen schien. Er nähert sich aber jetzt wieder dem Nordpole und ist mit guten Fernröhren sichtbar. Nach einer, von Herrn Clausen in Altona, mittelst der bis zum 17. December reichenden Beobachtungen angestellten Rechnung, ergiebt sich für den 13. Februar $6\frac{1}{2}$ Uhr mittl. Alton. Zeit, die ger. Aufst. 54° 0', Abw. 21° 0' südl.; für den 23. Februar um dieselbe Zeit, die ger. Aufst. 57° 17', Abw. 19° 43' südl. Uebrigens fand Herr Clausen eine elliptische Bahn und eine Umlaufszeit von 265 Jahren. M—s.

Ein englisches Blatt enthält folgendes Mittel zur Hemmung der Blutstürze oder des Blutspeiens: Es kann denjenigen, die an Lungenbeschwerden leiden, so wie den Aerzten nützlich seyn, zu erfahren, daß es ein schnelles und unfehlbares Mittel gibt, um den Blutausleerungen der Lungen, wenn solche von dem krankhaften Zustande ihrer Organisation herrühren, mit sicherem und entscheidendem Erfolge zu begegnen. Zwanzig bis fünf und zwanzig Tropfen Terpentinspiritus (nach dem Alter oder der Stärke des Kranken) in einem Glase Wasser genommen, wird ein augenblickliches Zusammenziehen der Gefäße verursachen, welche jene gefährlichen Zufälle hervor bringen. Der berühmte Dr. Baillie machte es sich in seinen Vorlesungen zur Regel, seine Schüler ganz besonders auf dieses wichtige Mittel aufmerksam zu machen. Er gestand, die Art und Weise nicht zu kennen, wodurch dieses Spezifikum den plötzlichen Eindruck hervor bringe; denn lange, ehe es durch das Medium der Circulation wirken konnte, war der Zweck meistens schon erreicht, und fügt, auf dreißigjährige Erfahrung in seiner Praxis gestützt, hinzu, daß diese Behandlungsart solche praktische Bestätigung erlangt hat, daß er nie unterlasse, Kranken der Art anzuempfehlen, beständig ein Fläschchen mit obiger Medizin bei sich zu führen, um zu jeder Zeit unmittelbare Hülfe zu haben, indem

sonst, aus Mangel derselben, das Leben täglich in Gefahr schwebt, und nicht selten Nachts durch Erstickung verloren geht.

Die glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Sohne, beehre mich meinen hochgeschätzten Gönnern, Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Charlottenbrunn den 23. Februar 1826.
Carl Beinert, Apotheker.

Mit tiefster Wehmuth erfüllen wir die traurige Pflicht, den gestern Nachmittag um halb 4 Uhr in einem Alter von 65 Jahren erfolgten Tod unsers innigst geliebten Vaters, des Ober-Amtmann Richter auf Kniegnitz, ergebenst anzuzeigen, und bitten um stille Theilnahme.
Glogau den 19. Februar 1826.
Die Wittwe, Kinder und Schwiegerkinder.

Den am 9ten d. M. am Brustkrampf plötzlich erfolgten Tod unserer geliebten Schwester und Schwägerin, der Landräthin von Schwerin, geborne Freyin von Stosch, zeigen tief betrübt Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Neobschütz den 21. Februar 1826.
Rudolph Freiherr von Stosch, Charlotte von Netz, geb. Freyin von Stosch, } als Geschwister.
v. Netz, auf Tadelwitz, als Schwager.
Henriette Freyin von Stosch, geb. Freyin von Bodenbruck.

Für die Jauernigker Abgebrannten ging ferner ein:
61) Von C. W. K. in Schweidnitz, ein schwarzer Rock und 1 rtlr.
Wilhelm Gottlieb Korn.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau
vom 25ten Februar 1826.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$142\frac{3}{4}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	$155\frac{1}{2}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$154\frac{1}{4}$	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	—	6. $29\frac{1}{4}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	$103\frac{1}{6}$	—
Ditto Messe	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$104\frac{1}{6}$	—
Berlin	à Vista	—	$99\frac{11}{12}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	$97\frac{3}{4}$	—
Kaiserl. Ducaten	—	$97\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$112\frac{3}{4}$	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	—
Staats-Schuld-Scheine	4	80	—
Prämien St. Sch. Scheine	4	—	—
Preufs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Th.	6	—	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$91\frac{1}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	97	—
Tresor-Scheine	—	—	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$42\frac{1}{6}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Partial-Obligat.	4	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	104	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	$104\frac{1}{3}$	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—

Theater-Anzeige. Montag den 27sten: (Zum erstenmale) König Ottokars Glück und Ende. Trauerspiel in 5 Akten, von Grillparzer. Ottokar, Herr Rott.
Dienstag den 28sten: Das Vorlegeschloß. Stary, Herr Drewes. Hierauf: Der Diener zweier Herren.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Archiv, diplomatisches für die Zeit- und Staaten-Geschichte (in franz. Sprache) 6r Bd. Großbrittannien. Jonische Inseln. 8. Stuttgart. Cotta. 2 Rthlr.

Thiersch, F., über gelehrte Schulen, mit besonderer Rücksicht auf Bayern. 1ste Abth. gr. 8. Stuttgart. Cotta. 20 Sgr.

Volz, W. L., über die brittische Landmacht, militairisch-kritische Bemerkungen während eines zweimaligen Aufenthalts in England in den Jahren 1820 und 1823. Mit 9 Steintafeln. gr. 8. Stuttgart. Cotta. 3 Rthl.

Poisson, S. D., Lehrbuch der Mechanik. 1r Thl. A. d. Franz. übers. v. Dr. J. C. E. Schmidt. gr. 8. Stuttgart. Cotta. 2 Rthlr.

Katholisches Andachtsbuch

von

Dr. Daniel Krüger

Kanonikus der Cathedralkirche, Fürstbischöflicher Vicariat-Amts-Rath und Domprediger.

Mit Genehmigung des Hochwürdigen Fürst-Bischöflichen General-Vikariat-Amtes.

Mit dem Bilde der heiligen Jungfrau Maria in der Kapelle zu Oswitz.

8. 417 Seiten. 1 Rthlr.

Frommen Gemüthern wird dieses Andachtsbuch eine herzerhebende Stärkung seyn; in einer Reihe von Betrachtungen über alle hohen Kirchenfesttage und über verschiedentliche Verhältnisse des Lebens führt der reine, ruhige Vortrag uns zur Erkenntniß unserer selbst. Der so geschätzte würdige Verfasser hat seine seltene Beredsamkeit auch hier in einer würdevollen, kräftigen aber einfachen Sprache gezeigt, die jedem denkenden Christen zum Herzen spricht. Möchte das Buch allgemein verbreitet, seine gute Wirkung nicht verfehlen.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 25. Februar 1826.

	Höchster:			—	Mittler:			—	Niedrigster:		
Weitzen	1 Rthlr.	- Sgr.	- Pf.	—	- Rthlr.	25 Sgr.	3 Pf.	—	- Rthlr.	20 Sgr.	6 Pf.
Roggen	- Rthlr.	18 Sgr.	- Pf.	—	- Rthlr.	17 Sgr.	3 Pf.	—	- Rthlr.	16 Sgr.	6 Pf.
Gerste	- Rthlr.	14 Sgr.	- Pf.	—	- Rthlr.	13 Sgr.	- Pf.	—	- Rthlr.	12 Sgr.	- Pf.
Hafer	- Rthlr.	11 Sgr.	6 Pf.	—	- Rthlr.	10 Sgr.	9 Pf.	—	- Rthlr.	10 Sgr.	- Pf.
Hirse	1 Rthlr.	- Sgr.	- Pf.	—	- Rthlr.	- Sgr.	- Pf.	—	- Rthlr.	- Sgr.	- Pf.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Am 20sten dieses, des Abends in der 5ten Stunde ist von hier der Schaffner Carl Scholz aus Giersseiffen, Löwenberger Kreises, mit einer Geld-Sendung nach Löwenberg abgefahren, aber weder in seinem Bestimmungs-Orte angekommen, noch auf der ganzen Straße dorthin, obgleich er auf selbiger wohl gekannt ist, gesehen worden. Da eines Theiles die Geldsendung sehr bedeutend gewesen ist, anderntheils aber der Carl Scholz als ein durchaus zuverläßiger Mann geschildert wird, der nicht nur schon viele ähnliche Geld-Transporte stets richtig besorgt hat, sondern auch mit seinem Dienstherrn nahe verwandt ist, so entsteht die Vermuthung, daß an dem Carl Scholz ein Raub und vielleicht sogar auch ein Mord verübt worden ist.

Es wird daher hierdurch dringend Jedermann ersucht, von nachstehenden Notizen Kenntniß zu nehmen, und falls irgend etwas in Erfahrung gebracht werden sollte, was zur Entdeckung des Schicksals des Carl Scholz und seiner mit sich geführten Effekten dienen könnte, der unterzeichneten Behörde schleunigst mitzutheilen.

Der Carl Scholz ist 30 Jahr alt, trug eine kurze Jacke von Müllerblauem Tuch und grau tuchene Beinkleider. Er fuhr in einem neuen Plauwagen, der mit einer Plaue von Segeltuch versehen und gänzlich ohne Sitzbänke war. Von den zwei vorgespannten Pferden, beides Wal-

lachen, war das eine ein Apfelschimmel, die Farbe der Beine mehr ins schwarze fallend, die Knie der Vorderbeine etwas einwärts gebogen; das andere Pferd von brauner Farbe mit schmaler Blässe und drei weißen Füßen. Unter dem Gelde befanden sich 16 Staatsschuldscheine à 100 Rtlr. unter folgenden Nummern: M. 33646., C. 1133. H. 15079., K. 62085. 62209., G. 68723., I. 80680., D. 83828., I. 85767., K. 68052., G. 87228., D. 91479. 93329. A. 99147., F. 99155, K. 100321. desgleichen 2 à 50 Rthlr. F. 34850. G. 40152.

Es befanden sich ferner darunter in alter Münze und zwar in Sgr. und Ggr. 200 Rthlr., desgleichen in 1/48 18 Rthlr. und in Kreuzern und Gröscheln 14 Rthlr., ferner in polnischen 5/6 Stücken 1240 Rthlr., ferner in alt-polnischen Münz-Sorten 350 Rthlr., in 20 Kr. und Speciesthalern 87 Rthlr., in Kronenthalern circa 35 Rthlr.; ferner 22 leichte Dukaten, 7 Cassen-Anweisungen à 50 Rthlr., in Preuß. Cour. 9403 Rthlr.; in 2 Wechseln auf Lippmann Meyer und Sohn und auf Julius Flatau 1000 Rthlr. und resp. 350 Rthlr.

Der rechtmäßige Eigenthümer dieser Gelder bietet, im Fall ihrem bisherigen Vermissen wirklich ein Verbrechen zum Grunde liegen sollte, demjenigen, der Nachweisung davon geben kann, den zehnten Theil derjenigen Summe, welche er dadurch wieder erhält, als Belohnung. Breslau den 26. Februar 1826.

Königliches Polizei-Präsidium.

(Concert-Anzeige.) Mit hoher Bewilligung Mittwoch den 1sten März großes Vocal- und Instrumental-Concert unter der Leitung des Herrn Musik-Direktor Berner, unterstützt durch die Theilnahme mehrerer anerkannten Künstler und Dilettanten, wie auch des löblichen akademischen Musik-Vereins, im Musiksaale der Universität, wozu Freunde der Musik ergebenst einladet der Conzertgeber: Ernst Köhler, Organist bei St. Elisabeth.

Einlaßkarten zu 15 Sgr. Courant sind in den Musik-Handlungen der Herren Leukart und Förster, an der Casse aber zu 20 Sgr. Cour. in den Saal und auf das Chor zu 10 Sgr. Cour. zu lösen. Das Nähere enthalten die Anschlage-Zettel.

(Bekanntmachung.) Zum Besten der Blinden-Anstalt wird Montag den 27sten Februar Herr Mechanikus Schüz im blauen Hirsch, Ohlauerstraße, mit seinen beweglichen mechanischen Figuren eine Vorstellung geben. Die Eintritts-Preise sind die gewöhnlichen. Anfang um 7 Uhr Abends.

(Anzeige.) Mittwoch den 1sten März um 6 Uhr Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Herr Artillerie-Lieutenant Meyer: über Anwendung der Dampfmaschinen zur Forttreibung von Projectilen. Außerdem verschiedenes Andere.

(Bekanntmachung.) Das im Breslauschen Kreise belegene, in Folge der Säcularisation der ehemaligen geistlichen Güter, und durch den Tod des letzten Inhabers dem Königlichen Fiskus anheim gefallene vormalige Fürstbischöfliche Gratial-Gut Meleschwitz soll, höherer Bestimmung gemäß, im Wege des Meistgebots veräußert werden. Zu diesem, 3 Meilen von der hiesigen Hauptstadt, und 2 Meilen von Ohlau, unweit der Oder belegenen, jedoch gegen Ueberschwemmungen hinlänglich geschützten Gute, gehören: 745 Morgen 128 □R. Ackerland, 2 Morgen 127 □R. Baustellen, 3 Morgen 8 □R. Gartenland, zwei auf beiden Seiten der Oder, nahe an diesem Strome belegene Wiesen, welche zwar nicht vermessen sind, die aber nach einer Abschätzung 720 Centner Heu und Grumt abwerfen können, eine unvermessene Hütungs-Fläche von ungefähr 30 Morgen, an der Oder, und verschiedenes Unland, welches, so wie die Gräben und Wege, ebenfalls unvermessen ist. Außerdem ist das Gut mit einem Wohnhause und den erforderlichen Wirthschafts-Gebäuden versehen. Der zu dieser Veräußerung angesetzte Bietungs-Termin wird den 30. März d. J. auf der Regierung von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr durch den Departements-Rath Herrn Regierungs-Rath Nöldechen abgehalten werden,

gegen welchen die Competenten sich vor dem Zulassen zum Gebote über ihre Vermögens-Verhältnisse und Besitzfähigkeit auszuweisen haben. Die bei dem Verkauf zum Grunde zu legenden Bedingungen können etwa 14 Tage vor dem anstehenden Licitations-Termine eingesehen werden. Die Lokal-Besichtigung des Guts stehet Jedem frei, und ist der dermalige Pächter zur Auskunftsertheilung über die Realitäten rc. angewiesen worden. Breslau den 23. Januar 1826.
Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Bekanntmachung wegen Veräußerung des zum Revier Windischmarchwitz der Forst-Inspektion Stoberau gehörigen Wald-Distrikt Klein-Zöllnig.) Der dem Königlichen Fiscus gehörige, eine kleine viertel Meile von Bernstadt entfernte, zu beiden Seiten der nach Breslau und Oels führenden Straßen gelegene, zum Revier Windischmarchwitz der Forst-Inspection Stoberau gehörige Wald-Distrikt Klein-Zöllnig soll an den Meist- und Bestbieterden öffentlich veräußert werden. Der diesfällige Licitationstermin stehet auf den 11ten April d. J. Vormittags um 9 Uhr in Klein-Zöllnig in der Wohnung des Wald-Wärters Berka vor dem Forstmeister Merensky an. Kauflustige können die Veräußerungs-Bedingungen sowohl in unserer Domainen-Registratur, als auch in Klein-Zöllnig in der Behausung des rc. Berka, welcher zugleich angewiesen worden, ihnen die Waldung auf Verlangen vorzuzeigen, einsehen. Breslau den 7. Februar 1826. Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß die zweimalige Chausseegeld-Hebestelle in Stein, Nimptscher Kreises, aufs Neue für den Zeitraum vom 1sten May 1826 bis dahin 1829 öffentlich verpachtet werden soll. — Die näheren Bedingungen können in unsrer Bau-Registratur hieselbst und in der Landräthlichen Kanzlei zu Nimptsch eingesehen, der Bietungs-Termin aber wird am 21sten März d. J. im hiesigen Regierungs-Geschäfts-Gebäude Vormittags von 9 Uhr bis Nachmittags, vom Hrn. Regierungs- und Baurath Elsner abgehalten werden. — Von den aufgestellten Bedingungen wird in keiner Art abgegangen. — Bietungslustige haben sich mit der nöthigen Caution zu versehen.
Breslau den 20. Februar 1826. Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

(Avertissement.) Die dem Königlichen Fisco gehörige, auf dem Dohme hierselbst hinter der Kreutzkirche zwischen der Freimaurer-Loge und der Graf v. Matuschkaschen Besitzung belegene sogenannte von Wostrowskysche Curie, soll höherer Bestimmung zufolge, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Der Complexus dieses Grundstücks besteht: a) in einem 2 Stock hohen Wohngebäude von ausgemauertem Bindwerk. b) in einem 3 Stock hohen massiven Wohngebäude. c) in einem Stall und Remisen-Gebäude. d) in einem offenen Schuppen nebst Schwarzvieh- und Holz-Stalle. e) in einem Garten von 259 Q.R. und zusammen gerechnet in einem Gesammt-Areale incl. Garten, Haus und Hofraum von 2 Morgen 14 Q.Ruth. Zu dieser Veräußerung steht auf den 10ten März d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, ein öffentlicher Licitations-Termin in dem, gegenwärtig in das Königliche Haupt-Steuer-Amts-Gebäude am Ringe hieselbst, verlegten Rent-Amte an, und es werden daher zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen, sich in besagtem Termine einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den höhern Zuschlag zu gewärtigen. Die Veräußerungs-Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in dem hiesigen Rent-Amts-Bureau eingesehen werden. Breslau den 14ten Februar 1826. Königl. Rent-Amt.

(Edictal-Citation.) Nachdem auf Antrag des Beneficial-Erben der Wittwe Hoffstaedter zu Bunzelwitz, über deren Nachlaß der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, an dem von uns angesetzten Liquidations-Termin auf den 6ten May 10 Uhr zu Schweidnitz zu erscheinen, und ihre Ansprüche zu Protocoll zu geben und zu verificiren. Bey ihrem Nichterscheinen aber haben sie zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, und nur an dasjenige verwiesen werden werden, was nach Befriedigung der sich gemeldet habenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte.
Schweidnitz den 12. Februar 1826. Das Patrimonial-Gerichtsamt Bunzelwitz.

Beilage zu No. 25. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 27. Februar 1826.

(Bekanntmachung.) Das zu der, dem Staate anheim gefallenen ehemaligen Maltheser-Ordens-Commende ad Corpus Christi zu Breslau gehörige Gut Pleischwitz, im Breslauschen Kreise gelegen, 11/2 Meilen von Breslau und 21/2 Meile von Ohlau entfernt, soll incl. des dazu gehörigen Forstes im Wege des Meistgebots veräußert werden. Dieses Guth hat eine angenehme Lage nahe an der Oder, gegen deren Ueberschwemmungen es jedoch hinlänglich geschützt ist. Der Flächeninhalt kann, da das Gut noch in der Vermessung begriffen ist, zur Zeit noch nicht genau angegeben werden; er beträgt aber ungefähr

500 Morgen Ackerland und 60 Morgen Wiesen, und der Wald, welcher bereits vermessen ist, hat eine Größe von 248 Morgen 137 Q.Ruthen.

Außer einem massiven Wohnhause ist das Gut mit den erforderlichen, größtentheils in einem guten Baustande befindlichen Wirthschafts-Gebäuden versehen. Zu dieser Veräußerung ist der Bietungs-Termin den 6ten April dieses Jahres Vormittags 10 Uhr auf der Regierung angesetzt worden. Vor der Zulassung zum Gebote haben die Competenten sich über ihre Vermögensumstände und ihrer Besitzfähigkeit gegen den die Licitation leitenden Departements-Rath Herrn Regierungs-Rath Noeldechen genügend auszuweisen. Anschlag und Bedingungen können etwa 14 Tage vor dem Termine in unserer Domainen-Registratur eingesehen werden, auch ist es den Bewerbern überlassen, sich von den Realitäten und wirthschaftlichen Verhältnissen an Ort und Stelle zu unterrichten. Breslau den 22sten Februar 1826.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Edictal-Vorladung.) Ueber die in 86 Rthlr. 15 Sgr. 31/2 Pf. und 10 Sgr. Activ. dagegen in 119 Rtl. 21 Sgr. 8 Pf. Passiv. bestehende Nachlaßmasse des hier am 28. April 1824 verstorbenen, pensionirt gewesenen Königl. Regierungs-Rath Tralles ist am heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen welche an diese Nachlaßmasse aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Protz auf den 15ten April Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nicht-Erscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden die Justiz-Commissions-Räthe Klettke, Morgenbesser und Justiz-Rath Wirth vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 23sten December 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Auctions-Anzeige.) Im höhern Auftrage werden verschiedene schon gebrauchte Utensilien, als: Bettstellen, Tische, Bänke, Schemmel, Schaffe, Wasserkannen und eine Mangel ꝛc., so wie auch eine Quantität altes Bauholz öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert und damit am 6ten März d. J. Vormittags um 10 Uhr auf dem Bürgerwerder innerhalb der Kasernen der Anfang gemacht und den 7ten desgleichen im Hofe der Karmeliter-Kaserne damit fortgefahren werden. Kauflustige werden hiermit eingeladen. Breslau den 20sten Febr. 1826.

Königliche Garnison-Verwaltung.

(Subhastations-Anzeige.) Im Wege der nothwendigen Subhastation wird der städtische Acker von circa 1½ Ruthe sub No. 55. A., der verehel. Müller Heinze geb. Matschke hieselbst zugehörig, und abgeschätzt auf 850 Rthlr. subhastirt, welches besitz- und zahlungsfähi-

gen Kauflustigen bekannt gemacht wird, um in Termino peremt. den 19ten May c. Vormittags 10 Uhr ihre Gebote auf hiesigem Gerichts-Zimmer abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen, wenn nichts Rechtliches im Wege steht. Guhrau den 17. Februar 1826.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Holzverkauf.) Den 13ten März d. J. als an einem Montage wird in dem Schutz-District Buchwald, zum Forst-Revier Briesche gehörig, ohnweit Trebnitz bei der Bentkauer Windmühle ein Birkyau in einzelnen Loosen öffentlich meistbietend verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch eingeladen sich am gedachten Tage früh um 9 Uhr im Bentkauer Kretscham einzufinden. Trebnitz den 16ten Februar 1826.

Königl. Forst-Inspection Hammer-Wohlau. Baron v. Rottenberg.

(Holz-Verkauf.) Im Wald-District Kotzerke, zum Königl. Forst-Revier Briesche gehörig, werden den 14ten März c. a. als an einem Dienstage früh um 9 Uhr, eine auf Königl. Amtswiesen stehende Anzahl Eichen, welche vorzügliche Gerbe-Rinde enthalten, öffentlich meistbietend verkauft werden. Zahlungsfähige Käufer werden aufgefordert: gedachten Tag früh 9 Uhr in der Unterförsterey Kotzerke sich einzufinden. Der Königl. Unterförster Baucke weiset die zum Verkauf bestimmten Eichen speciell nach. Trebnitz den 16ten Februar 1826.

Königliche Forst-Inspection Hammer-Wohlau. Baron v. Rottenberg.

(Klafterholz-Verkauf.) Auf Befehl der Königlich Hochlöblichen Regierung zu Breslau, bietet die unterzeichnete Forst-Inspection auf den Oder-Ablagen nachstehendes trockenes Klafterholz in großen und kleinen Quantitäten zum Verkauf an.

a) Auf der Polnisch Steiner Ablage.

119 1/4 Klafter Eichen Leibholz pr. Kl. a 3 Rthlr. 10 Sgr.

b) Auf der Ablage an der Lindner Fähre.

981 3/4 Klaftern Eichen Leibholz pr. Kl. a 3 Rthlr. 3 Sgr.
160 " Rüstern Leibholz pr. Kl. a 2 Rthlr. 28 Sgr.

Der Unterförster Feuerstein zu Polnisch-Steine, der Unterförster Kühe zu Limburg und der Waldwärter Schneider zu Scheidelwitz sind angewiesen, die Klafterholz-Bestände auf die betreffenden Oder-Ablagen wenn es verlangt wird, anzuzeigen. Scheidelwitz den 19ten Februar 1826. Königl. Forst-Inspection. v. Rochow.

(Subhastation.) Das Herzogl. Braunschweig-Oelsnische Fürstenthums-Gericht macht hiermit offenkundig: daß die Subhastation des im Fürstenthum Oels und dessen Oels-Bernstädtschen Kreise bei Bernstadt gelegenen Ritterguts Kraschen, auf Instanz der Hochlöbl. Oels-Militschschen Fürstenthums-Landschaft zu verfügen befunden worden. Es ladet demnach durch diese öffentliche Aufforderung alle diejenigen, welche gedachtes Rittergut Kraschen zu kaufen willens und vermögend sind, ein, in den drei Terminen: den 31sten May a. c., den 31sten August a. c., besonders aber in dem letzten Termine den 6ten December a. c., weil nach Ablauf dieses Termins keine Gebote, sie müßten denn noch vor Eröffnung des Zuschlagerkenntnisses eingehen, mehr angenommen werden können, Vormittags um 10 Uhr in hiesigem Fürstenthums-Gericht zu erscheinen und ihre Gebote auf gedachtes Grundstück, welches auf 39,912 Rthlr. 24 Sgr. 2 Pf. zu 5 Prozent gerechnet, landschaftlich abgeschätzt worden, vor dem Deputirten des Gerichts, Herrn Justizrath Wiedeburg, zum Protokoll zu geben, worauf sodann der Zuschlag an den Meistbietenden und annehmlich Zahlenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlich eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen verfügt werden wird, ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf Die Taxe selbst kann in hiesiger Registratur nachgesehen werden. Oels den 7. Februar 1826.

(Avertissement.) Es wird hiermit die Ausschließung der Gütergemeinschaft der gewesenen Curandin Henriette Caroline verehl. Weißmann, geb. Werner aus Ober-Peilau, zur Zeit in Romberg, Breslauschen Kreises wohnhaft, zwischen ihrem Ehemanne dem Böttcher Weißmann, zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Reichenbach den 4ten Februar 1826.

Das Gerichts-Amt Ober-Peilau. Wichura.

(Bekanntmachung.) Zur Verdingung an den Mindestfordernden, eines von Bindwerk zu erbauenden Stallgebäudes in dem katholischen Organisten-Gehöfte zu Mincken, Ohlauer Kreises, steht auf den 14ten März c. Vormittags 11 Uhr Termin an, wozu geprüfte Bauge-werks-Meister hiermit eingeladen werden. Breslau den 22sten Februar 1826.

Kahlert, Königl. Bau-Inspektor.

(Verpachtung. Die zum Fürstenthum Trachenberg gehörenden Vorwerke Caynowe, Klein-Ossig, Groß-Ossig und Buckolowe, Corsenz Damno und Grenz-Vorwerk sollen auf 6 oder 9 nacheinander folgende Jahre, vom 1. Juli 1826 anderweitig verpachtet werden, und zwar:

Caynowe den 3. April c. a. Vormittags um 9 Uhr,
Corsenz Damno und Grenz-Vorwerk den 3. April Vormittags um 10 Uhr,
Klein-Ossig, Groß-Ossig und Buckolowe den 4. April a. c. Vormittags um 9 Uhr.

Zahlungsfähige Pachtlustige werden aufgefordert, sich in denen zu diesen Verpachtungen angesetzten Terminen in der Stadt Trachenberg einzufinden. Diese Verpachtungen werden an den Meistbietenden dergestalt geschehen, daß die drei Bestbietenden an ihre Gebote gebunden sind und der Herr Verpächter sich die Wahl unter denselben, so wie außerdem das Recht vorbehält, zu bestimmen: ob und für welches Gebot diese Vorwerke zugeschlagen werden sollen.

Die Pacht-Bedingungen können in unserer Kanzlei in denen gewöhnlichen Amts-Stunden Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr eingesehen und die zu verpachtenden Vorwerker werden auf Ort und Stelle angewiesen werden.

Zu diesen Vorwerken gehören:

1. Caynowe:

683	Morgen	96	□Ruthen	Ackerland,
201	—	82	—	Wiesen,
6	—	179	—	Gärten,
8	—	=	—	Hutungs-Land,
9	—	21	—	Hof und Baustellen, Wege und Gräben.

Es werden bis jetzt gehalten:
500 Stück Schaafe,
18 — Kühe.

2. Klein-Ossig, Groß-Ossig und Buckolowe:

a) Klein-Ossig:

20	Morgen	147	□Ruthen	Hof und Garten,
643	—	33	—	Ackerland,
137	—	25	—	Wiesen,
10	—	27	—	Gräserei,
17	—	91	—	Gräben, Wege und Unland.
828	Morgen	143	□Ruthen.	

b) Groß-Ossig:

7	Morgen	116	□Ruthen	Hof und Garten,
437	—	165	—	Ackerland,
98	—	105	—	Wiesen,
544	Morgen	26	□Ruthen.	

c) Buckolowe:

650	Morgen	164	□Ruthen	Ackerland,
144	—	7	—	Wiesen,
32	—	165	—	Gräserei,
22	—	=	—	Hof, Baustelle und Unland.
849	Morgen	156	□Ruthen.	

Auf diesen 3 Vorwerken werden jetzt gehalten:
2000 Stück Schaafe,
73 — Kühe.

3. Corsenz, Damno und Grenz-Vorwerk:

a) Corsenz:

11 Morgen	109 □Ruthen	Hof und Garten,
520 —	150	—	Acker,
151 —	152	—	Wiese,
21 —	153	—	verstrauchte Gräserei,
17 —	14	—	Gräben, Wege, Unland.

723 Morgen 38 □Ruthen.

b) Damno:

16 Morgen	27 □Ruthen	Hof und Garten,
462 —	120	—	Acker,
20 —	=	—	Wiesen,
4 —	27	—	Gräserei,
5 —	135	—	Graben, Wege und Unland.

508 Morgen 129 □Ruthen.

c) Grenz-Vorwerk:

8 Morgen	5 □Ruthen	Hof und Garten,
520 —	179	—	Ackerland,
32 —	135	—	Wiesen,
12 —	42	—	Gräserei,
16 —	97	—	Graben, Wege und Unland.

590 Morgen 98 □Ruthen.

Auf diesen 3 Vorwerken werden für jetzt gehalten:
1400 Stück Schaafe,
54 — Kühe.

Schloß Trachenberg den 6. Februar 1826.

Das Fürstlich von Hatzfeldt Trachenberger Cammeral-Amt.

(Bekanntmachung.) Im hohen Auftrage Einer Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Breslau soll die nicht unbedeutende Anfuhr des zu den pro 1826 beim hiesigen Königl. Domainen-Rent-Amte auszuführenden Bauten erforderlichen Bauholzes an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu ich einen Termin auf den 15. März c. a. in meiner Wohnung angesetzt habe. Es werden demnach die das Fuhrwesen betreibenden Individuen hiermit aufgefordert, zur erwähnten Zeit zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben, wonach Mindestfordernder den Zuschlag unter Vorbehalt hoher Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu gewärtigen hat. Brieg den 20. Februar 1826. Wartenberg, Departement-Bau-Inspektor.

(Bekanntmachung.) Der Retablissements-Bau der evangelischen Kirche zu Michelau, Brieger Kreises, soll zufolge hohen Auftrages Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau im Wege der Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu ein Termin auf den 17. März c. a. anberaumt worden. Es werden daher Entreprise und Cautionsfähige geprüfte Bauhandwerker eingeladen, zur erwähnten Zeit daselbst in der Wohnung des Herrn Pastor Baron zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag unter Vorbehalt hoher Genehmigung der Königl. Regierung zu gewärtigen. Zeichnungen und Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur steten Einsicht bereit. Brieg den 20. Februar 1826.

Wartenberg, Departement-Bau-Inspektor.

(Verpachtung.) Das Gut Nahrten, Guhrauschen Kreises, soll von Johanni c. auf Neun Jahre verpachtet werden. Cautionsfähige Pächter haben sich deshalb mündlich oder schriftlich an den Herrn Baron von Richthofen auf Conradswaldau bei Guhrau zu melden, welcher die benöthigte Auskunft ertheilen wird. Alle Einmischung eines Dritten, so wie unfrankirte Briefe, werden verbeten. Nahrten den 20sten Februar 1826.

(Obst-Garten-Verpachtung.) Die an der hiesigen Stadtmauer gelegene große, circa dreihundert und einige siebenzig Stück starke tragbare Obstbäume von allerhand Sorten in sich fassende Plantage, soll zur Obst- und Gräserei-Nutzung auf 3 nach einander folgende Jahre, nämlich vom 1sten März c. bis dahin 1829 an den Meistbietenden und Bestzahlenden aus freier Hand verpachtet, und der diesfällige Contract sodann gerichtlich bestätigt werden. Zu dieser Licitation ist ein Termin auf den 13ten März c. Vormittags um 9 Uhr anberaumt, an welchem Pachtlustige in der Wohnung des Unterzeichneten zur Abgabe ihrer Gebote sich einfinden, die diesfälligen Verpachtungs-Bedingungen aber schon 8 Tage vor dem Termine daselbst erfahren können. Ohlau den 24sten Februar 1826. Ermrich, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Zu Johanni 1826 geht die Pachtzeit der Brau- und Brennerei zu Pillgramsdorff bei Goldberg zu Ende. Die Gebäude desselben liegen an zwei Straßen, sind ganz neu, und mit den benöthigten Stallungen versehen. Cautionsfähige Pachtlustige können sich zu jeder Zeit bei dem hiesigen Wirthschafts-Amte melden. Dominium Pilgramsdorff bei Goldberg den 9ten Februar 1826. v. Elsner.

(Freiwilliger Verkauf eines Vorwerks in den Vorstädten von Jauer.) Das sub Nro. 234. auf den äußersten Funfzighuben bei Jauer (genannt Grögersdorf) also in einem der fruchtbarsten Theile Schlesiens belegene Vorwerk, wozu außer einem massiven Wohnhause und den nöthigen Wirthschaftsgebäuden, 164 Scheffel Acker, 2 Wiesen und ein großer Obst- rc. Garten gehören, steht veränderungshalber zu verkaufen, und ist zur Abgabe diesfälliger Gebote von Kauflustigen ein Termin auf den 9ten März dieses Jahres in dem gedachten Vorwerk angesetzt worden. Uebrigens werden auch daselbst in der Zwischenzeit Gebote zum Kaufsabschluß angenommen. Jauer den 1sten Januar 1826.

Gräflich Hardenbergsche Schäferei zu Pohlschildern.

Stähre von sehr feinem gedrängten, nicht zu langen und geschlossenen Wollwuchs stehen hier zum Verkauf. Werden die Thiere nach der Schur abgeholet, so wird für die Wolle in Beziehung auf deren Qualität und auf die Abstammung des Thieres, fünf oder drei Reichsthaler vom Kaufpreis nachgelassen. Die Feinheit der hiesigen Wolle ist bekannt, und erweiset sich hinlänglich durch den erhaltenen hohen Preis auf dem vorigen Breslauer Frühjahrs-Wollmarkt, der Centner a 160 Rthlr., welches auch die dasige Zeitung damals anzeigte. Pohlschildern den 20sten Februar 1826.

§ Kalk - Verkauf. §

In der Kalkbrennerei zu Maltsch an der Oder wird vom 1sten März 1826 ab
ein Scheffel Mauer- und Putz-Kalk für 10 Sgr.
ein Scheffel Kalk-Asche - - - 4 Sgr.
gegen baare Zahlung verkauft, und auf Verlangen auch der Transport des Kalks an Ort und Stelle gegen angemessene Vergütigung übernommen.

(Verkauf.) Der an der neuen Schweidnitzer-Straße und dem Tauenzienplatz gelegene mit No. 2. bezeichnete Platz, ist sowohl im Ganzen, als in 3 Abtheilungen, zu verkaufen. Nachricht ertheilt der Pergamenter Reimann in No. 1. an der grünen Baumbrücke.

(Anzeige.) Ein Freigut im Preise von 8000 Rthlr., 6 Meilen von Breslau gelegen, und worauf gar keine Schulden haften, ist gegen ein hiesiges Haus zu vertauschen. Drei bis viertausend Thaler sind gegen Pupillar-Sicherheit auf ein in Pommern oder in der Neumark gelegenes Gut zu vergeben. Das Nähere beim Agenten F. E. Wallenberg, wohnhaft auf der Ohlauergasse in der goldenen Kanne No. 58.

(Verkaufs-Anzeige.) Bei dem Dominio Leopoldshain bei Görlitz, sind nach der Schur 70 Stück Zucht-Schaafe, wovon die Mehrzahl 2 Jahr alt sind, so wie eine Parthie feiner Schaaf-Böcke zu verkaufen, welche täglich in der Wolle besehen und behandelt werden können.

(Anzeige.) Ein Billard nebst Zubehör, alles in gutem Zustande, steht für einen sehr billigen Preis zum Verkauf. Das Nähere Ohlauer-Straße No. 55. im Gewölbe.

Fortdauernder Verkauf von Tuch, Kasimir und Kallmuck zu herabgesetzten Preisen.

In Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 7ten December v. J. habe ich hiermit die Ehre ergebenst anzuzeigen, wie noch ferner eine schöne Auswahl
aller Gattungen der neuesten Mode-Tücher in allen Farben, aus den vorzüglichsten in- und ausländischen Fabricken; desgleichen der schönsten und feinsten Kasimirs und Kallmucks ebenfalls in allen Farben
bei mir zu haben ist. Ich füge die wiederholentliche Versicherung bei, daß ich diese Waaren zu wirklich herabgesetzten Preise verkaufe, und jeden geneigten Käufer gewiß zufrieden stellen werde.
Der Kaufmann F. W. Mischke, Salzring No. 18. im eigenen Hause.

(Hopfen-Verkauf.) Ein ausgesuchtes Lager von 100 Centner des schönsten kraftvollsten Melnicker Hopfens 1824r Gewächs steht billig zum Verkauf. Das Nähere beim Kaufmann Herrn C. G. Hoffmann, Blücherplatz.

(Anzeige.) Ein Dominial-Frey-Sitz ohnweit Strehlen enthält ein schönes massives Wohngebäude von 6 Stuben nebst Kellern, Alkoven rc. und Wirthschafts-Gebäuden, drei großen Gemüse- und Obstgarten, vier Breslauer Scheffel Weitzen-Boden und einer guten Wiese von 2 1/2 Morgen, alles im besten Stande, wovon die sämmtlichen Abgaben monatlich 8 Sgr. sind, ist wegen eingetretenen Dienst- und Familien-Verhältnissen zu verkaufen, oder zu verpachten. Das Nähere ist bei die Majors v. Bieberstein in Grünhübel bei Domslau und in Ottmachau zu erfahren.

(Schaafvieh-Verkauf.) Das Dominium Zülzendorf bei Schweidnitz hat 2 und 1jährige Sprungstähre und 50 Stück drei und 4jährige Mutterschaafe von sehr guter sächsischer Abkunft zu verkaufen.

(Gräflich Sternbergsche Schäferey) zu Raudnitz ohnweit Frankenstein, bietet ganz reine Merino's Sprung-Böcke, Zuchtmütter, nebst fein und dichtwolligen Schöpsen, zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf an.

(Zu verkaufen.) Bei dem Dominio Loewitz, im Leobschützer Kreise, sind 120 feine Mutterschaafe und 80 bis 100 dergleichen Hammel um billige Preise zu verkaufen.

(Bekanntmachung.) Auf den zu meiner Herrschaft Jeltsch gehörenden Vorwerken Jeltsch, Beckern und Zindel stehen Mutterschaafe zur Zucht zu verkaufen. Kauflustige werden ersucht dieselben in Augenschein zu nehmen. Johann Gustav Graf Saurma-Jeltsch, auf Jeltsch.
Jeltsch den 19. Februar 1826.

(Schafvieh-Verkauf zu Borckau bei Groß-Glogau.) Den 15ten März 1826 werden hier 200 meist junge Zuchtschaafe und 40 Widder, letztere in 4 Klassen abgetheilt, aus freier Hand verkauft. Ernst Lucas.

Schaaf- und Rindvieh - Verkauf.
Aus der Stammschäferei zu Alt-Wohlau, sollen 125 Mutterschaafe verkauft werden. Der Preis ist zu 8 und 10 Rthlr. pro Stück nach der Schur festgesetzt. Ingleichen 2jährige Sprungböcke. Auch stehn daselbst ein Original Schweizer Stier 3 Jahr alt, und vierzehn Stück begangene Kalben zum Verkauf.

(Anzeige.) Eine pupillarsichere Hypothek per 5600 Rthlr., so wie eine zu 2700 Rthlr. sind gegen jura cessa zu cediren, und werden Staatsschuldscheine zu 80 Prozent angenommen. Das Nähere beim Agent F. E. Wallenberg, Ohlauer-Gasse No. 58. wohnhaft.

(Wagen-Verkauf.) Ein in 4 ächten Federn hängender, Viersitziger, leichter, in ganz gutem Zustande befindlicher, wenig gebrauchter, ganz moderner Wagen, desgleichen ein ganz neuer, leichter, dauerhaft gebauter, eleganter Reisewagen stehen wegen Mangel an Platz äußerst billig zu verkaufen, Taschengasse No. 27.

(Anzeige.) Das Dominium Käntchen bei Schweidnitz hat Birken- und Erlen-Pflanzen zu verkaufen.

(Zu verkaufen.) In Casimir, bei Klein-Glogau in Oberschlesien sind circa 200 feine Muttern mit ihren säugenden Lämmern zu verkaufen, damit man — den Baum zugleich an seinen Früchten erkennen kann.

(Nachlaß-Auction.) Dienstag als den 28sten Februar früh um 9 Uhr werde ich vor dem Ohlauer Thore im goldnen Zepter, Gläser, Porzelain, wobei ein blau und weißer Tisch-Service, Kleidungs-Stücke, Wäsche, Meublement, Hausrath und eine Parthie Bücher gegen gleich baare Zahlung versteigern. Sam. Pieré, concess. Auctions-Commiss.

(Auction.) Donnerstag den 2ten März und folgenden Tag früh von 9 Uhr und Mittags von 2 Uhr an, sollen vor dem Ohlauer Thore, Klosterstraße No. 1. ein Mahagony-Flügel, mehrere Meubles in Birnbaum- und Birken-Holz, als Sopha, Stühle, Secretair, Schränke, Tische, Spiegel, Porzellain und verschiedenes Hausgeräth, gegen baare Zahlung meistbietend versteigert werden. Wohl, Auctions-Commissarius.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung Jos. Max und Komp. in Breslau so wie auch in Brieg beim Bibliothekar Schwartz und in Strehlen bei den Buchbindern Steinberg und Stier ist zu haben:

Predigt, gehalten Dom. Estomihi den 5ten Februar 1826 in der Haupt- und Pfarrkirche zu Strehlen, von Joh. Christian Jany.
Auf Verlangen gedruckt. Breslau. Jos. Max und Komp. 1 1/2 Sgr.

(Kaufmännische Erziehungs-Anstalt in Magdeburg.) Die seit 20 Jahren bestehende und seit 6 Jahren mit der hiesigen höheren Gewerbs- und Handlungs-Schule verbundene, sich eines ehrenden Vertrauens erfreuende Erziehungs-Anstalt des Unterzeichneten, erbietet sich, den Eltern, welche für ihre Söhne eine zweckmäßige Vorbildung zum merkantilischen Stande wünschen, nicht sowohl eine kurze Nachricht über gedachte Schule, als auch über die Einrichtung der Erziehungs-Anstalt selbst, nebst Angabe der Bedingungen zur Frequenz derselben einzusenden, wenn in dieser Absicht Aufforderungen Statt finden, an den
Inspector Winkelmann, Lehrer der höhern Gewerbs- und Handlungs-Schule und Vorsteher der damit verbundenen Erziehungs-Anstalt.

(Sämerei-Anzeige.) Aecht französische frische Luzerne, rothen steyerschen und weißen Kleesamen, englisch und französisch Reigras, Honiggras, Ackerspargel und türkischer Klee, Runkel-Rüben-Körner, so wie frischer englischer Carviol, Wiener Oberrüben und Welschkraut, nebst den meisten Garten-, Gemüse- und Blumen-Sämereien sind in bester Qualität zu den billigsten Preisen wieder zu haben, bei Mittmann & Beer in Breslau, Schweidnitzerstraße am Thor No. 28.

(Branntwein) alter starker, auf Rumtonnen abgelagert, ist zu haben das preußische Quart zu 3 Sgr. 4 Pf. (das alte Quart zu 2 Sgr.) in Rosenthal beim Gastwirth Hilpert.

(Anzeige.) Sehr schöne Messiner Citronen vom 2ten Schnitt das Hundert zu 3 2/3 Rtlr. sind zu haben, bei G. L. Hertel, Nicolaistraße No. 7.

(Anzeige.) Die Königl. Preuß. patentirte Gersten-Chocolade, ein höchst nahrhaftes und Brustſtärkendes Heilmittel ist fortwährend in der Oel-Fabrik dem Schweidnitzer Keller gegenüber zu haben.

Anzeige.

Feinen grünen couleurten Caffé ohne Einmischung von Steinen, zerbrochenen oder schwarzen Bohnen, und sehr schön von Geschmack, das große schwere Pfund völlig versteuert, mit

Acht Silbergroschen.

Desgleichen feine und mittle, sowohl in Hüten, als alle Sorten Bock- und Farin-Zucker zu sehr niedrigen Preisen, besonders habe ich alle Sorten feine Thee's und feine Gewürze, Arak u. dgl. mehrere Artikel in bekannter Güte, der gegenwärtigen Zeit angemessen zu den niedrigsten Preisen herabgesetzt.

Simon Schweitzer,
am Ecke des Roßmarkts und Hinter-Häuser.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst der Untereinnehmer C. A. Kahn, Schweidnitzer Straße in der Pechhütte.

(Pensions-Offerte.) Eine anständige Wittwe die seit einer Reihe von Jahren stets 2 Pensionaire gehabt hat, wünscht bei deren Abgang zu Ostern diese Stelle mit zwei anständigen Mädchen oder Knaben unter billigen Bedingungen wieder zu besetzen. Das Nähere beim Kaufmann Habelt am Neumarkt No. 9.

(Dienstsuchende.) Eine gute brauchbare Berliner Köchin, die beim Koch gelernt und bei hohen Herrschaften gedient hat, auch mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht wieder in einem großen Hause zu Ostern ihr Unterkommen zu finden. Das Nähere bei der Frau Agent Streckern auf der Schmiedebrücke in der Schmiede No. 36. 2 Stiegen hoch.

Haus auf dem Lande zu vermiethen.

Für eine anständige Familie ist von Johanni c. an, ein gut logeabel Haus mit 4 Zimmern, 2 Alcoven, 4 Bodenkammern, einer lichten Kuchel, Stallung, Wagen- und Holz-Remise, auch ein dabei befindlicher Baum- und Küchen-Garten in Lübchen an der Oder, einem belebten Orte miethungsweise zu beziehen. Dieses Haus kann auf Verlangen auch käuflich an einen zahlungsfähigen Besitzer unter billigen Bedingungen überlassen werden. Diejenigen, die von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen gedenken, werden ersucht, sich bis Ende April oder längstens Mitte May c. an das dasige Wirthschafts-Amt persönlich oder in portofreien Briefen pr. Lüben gefälligst zu verwenden. Lübchen den 24sten Februar 1826. Berndt, z. Z. Amtmann.

(Vermiethung.) Eine schöne Stube vorn heraus mit auch ohne Meubles, ist bald oder auf Ostern zu vermiethen Carls-Platz, No. 6. Das Nähere in der 2ten Etage daselbst.

(Zu vermiethen) im Baron von Zedlitzschen Hause am Ringe N. 32. ist die erste Etage, bestehend in 6 Zimmern nebst Beigelaß zu vermiethen und auf Johanni a. c. zu beziehen. Dieses Local würde sich vorzüglich zum Caffee-Hause eignen und ist solches schon früher mit großem Vortheil dazu benutzt worden. Das Nähere bei Elias Hein daselbst.

(Zu vermiethen) und gleich zu beziehen sind zwei Stuben vorn heraus Parterre für einen einzelnen Herrn passend, in der Ohlauerstraße N. 44.

(Zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen) ist Naschmarkt Nro. 46. die dritte Etage, eine sehr freundliche Wohnung von 3 Stuben, Küche, Verschlag, Keller, Bodenraum und anderm Zubehör.

(Vermiethung.) Ohlauerstraße No. 62. ist die Schmiede- nebst Hand-Werkzeug und Wohnung zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer 2 Stiegen hoch hinten heraus zu erfahren.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.